

**Ennepe-Ruhr-Kreis**

**Förderpreisausschreibung 2017 –**

**Schulkonzepte und Projekte  
in inklusiver Schulentwicklung EN**

Dokumentation  
der eingereichten Bewerbungen

## Impressum

Herausgeber  
ENNEPE-RUHR-KREIS  
DER LANDRAT  
Hauptstr. 92  
58332 Schwelm

Fotos und Druck  
Ennepe-Ruhr-Kreis



**Ennepe-Ruhr-Kreis**

Inhalt und Redaktion  
Regionales Bildungsbüro  
[bildungsbuero@en-kreis.de](mailto:bildungsbuero@en-kreis.de)



## **Inhalt**

Förderpreis „Inklusive Schulentwicklung EN“ .....	5
Inklusionsfachberaterinnen .....	5
Gewinnerschulen .....	6
Verleihung des Preises an die Gewinnerschulen .....	8
Konzepte der Grundschulen.....	9
Erlenschule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule .....	11
Georg-Müller-Schule, Private evangelische Grundschule.....	12
Hüllbergschule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule .....	13
Städtische Gemeinschaftsgrundschule Engelbertstraße .....	14
Städtische Gemeinschaftsgrundschule Werner Richard.....	15
Vormholzer Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule.....	16
Konzepte der Schulen mit Sekundarbereich .....	19
Berufskolleg Witten des Ennepe-Ruhr-Kreises.....	21
Evangelische Stiftung Volmarstein Oberlinschule, Förderschule .....	21
Sekundarschule Ennepetal .....	22
Wilhelm Kraft Gesamtschule des Ennepe-Ruhr-Kreises.....	23
Anlage: Förderpreisrichtlinie.....	25



## **Förderpreis „Inklusive Schulentwicklung EN“**

Das Regionale Bildungsnetzwerk des Ennepe-Ruhr-Kreises (RBN EN) lobte 2017 aus dem Inklusionsfonds des Ministeriums für Schule und Bildung erstmals einen Förderpreis für Schulen aus. Gefördert wurden Projekte oder Konzeptionen, welche Inklusion und somit die Lern- und Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf fördern und der Forderung nach Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit nachkommen (vgl. Art. 24 UN Behindertenkonvention).

Die Förderpreisrichtlinien, die in Kooperation mit der unteren Schulaufsicht Förderschulen und den Inklusionsfachberaterinnen entwickelt wurden, befinden sich im Anlagenteil zu dieser Dokumentation. Sie wurden den Schulen im Ennepe-Ruhr-Kreis zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 bekannt gemacht. Zehn Schulen haben daraufhin eine Bewerbung eingereicht, die eine unabhängige Jury ausgewertet hat. Drei Grundschulen sowie ein Berufskolleg, eine Förderschule und eine Gesamtschule erhielten im Februar 2018 eine Prämie.

Das Regionale Bildungsnetzwerk verfolgte mit der Förderpreisausschreibung das Ziel, innovative Projekte und Konzeptionen zu entdecken und als Beispiele „guter Praxis“ in der Region bekannt zu machen. Einen kurzen inhaltlichen Einblick in die Konzeptionen der Gewinnerschulen sowie in alle weiteren eingereichten und gewürdigten Konzeptionen, die an der Förderpreisausschreibung teilgenommen haben und die so vielfältig sind, wie die Schülerschaft selbst, bietet diese Dokumentation.

Zur Etablierung und Weiterentwicklung der inklusiven Ansätze und praxisnahen Lösungen werden die Konzepte an die für den Ennepe-Ruhr-Kreis zuständigen Inklusionsfachberaterinnen weitergeleitet, an die sich interessierte Schulen aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis wenden können.

## **Inklusionsfachberaterinnen**

Im Schulamt für den Ennepe-Ruhr-Kreis stehen abgeordnete Lehrkräfte unterschiedlicher Fachlichkeit für alle Fragen im Zusammenhang mit Inklusion unterstützend und beratend zur Seite. Es gibt Inklusionsfachberaterinnen (IFA), Inklusionskoordinatoren (IKO) und Koordinatoren für das Gemeinsame Lernen (KoGL). Nähere Informationen zu den einzelnen Aufgabenfeldern hält hier die Homepage des Ennepe-Ruhr-Kreises bereit ([www.en-kreis.de](http://www.en-kreis.de) -> Bildung und Integration -> Inklusion -> Beratung für Schulen -> Beratung im Schulamt).

Die Inklusionsfachberaterinnen (IFA) haben u.a. die Aufgabe, Schulen des Gemeinsamen Lernens zu vernetzen, „Good Practice-Beispiele“ zusammenzuführen und Schulleitungen sowie Lehrkräfte auf dem Weg zur inklusiven Schule zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund waren die Inklusionsfachberaterinnen an der Konzeptionierung der Förderpreisrichtlinien beteiligt und erhalten die eingereichten Konzeptionen zur Berücksichtigung in ihrer Arbeit.

### **Inklusionsfachberaterin (IFA)**

Ulla Jähn

Zimmer 210

Tel. 02336 / 93-2507

U.Jaehn@en-kreis.de

Dienstag und Donnerstag

Nicole Vilgis

Zimmer 210

Tel. 02336 / 93-2673

N.Vilgis@en-kreis.de

Dienstag und Donnerstag

## Gewinnerschulen

Aus der Zusammenführung der fünf Einzelbewertungen der Jurymitglieder ergaben sich folgende Gewinnerschulen:

### Grundschulen

(d.h. ausschließlich Primarbereich)

#### 1. Platz **Städtische Gemeinschaftsgrundschule Werner-Richard (Herdecke)**



v.l.n.r.: Nicole von Gersum (Bildungsbüro), Ina Schule (Sonderpädagogin), Sabine Esperester (Sonderpädagogin), Landrat Olaf Schade, Matthias Wittler (Schulleiter), Britta van den Hövel-Ziffus (Bildungsbüro), Prof. Dr. Rainer Bovermann (Lenkungskreisvorsitzender des RBN EN)

#### 2. Platz **Städtische Gemeinschaftsgrundschule Engelbertstraße (Schwelm)**



v.l.n.r.: Nicole von Gersum (Bildungsbüro), Mathias Wagener (Schulleiter), Landrat Olaf Schade, Nicole Vilgis (Sonderpädagogin), Britta van den Hövel-Ziffus (Bildungsbüro), Prof. Dr. Rainer Bovermann (Lenkungskreisvorsitzender des RBN EN)

#### 3. Platz **Erlenschule, städtische Gemeinschaftsgrundschule (Witten)**



v.l.n.r.: Nicole von Gersum (Bildungsbüro), Jasmin Brozulat (Sonderpädagogin Erlenschule), Landrat Olaf Schade, Britta van den Hövel-Ziffus (Bildungsbüro), Prof. Dr. Rainer Bovermann (Lenkungskreisvorsitzender des RBN EN)

## Weiterführende Schulen

(einschließlich Förderschulen, die sowohl Primar- als auch Sekundarbereich umfassen)

### 1. Platz **Wilhelm Kraft Gesamtschule des Ennepe-Ruhr-Kreises (Sprockhövel)**



v.l.n.r.: Nicole von Gersum (Bildungsbüro), Wolfgang Jittler (beratender Kinder- und Jugendpsychologe), Landrat Olaf Schade, Stephanie Friedrich (Sonderpädagogin), Britta van den Hövel-Ziffus (Bildungsbüro), Prof. Dr. Rainer Bovermann (Lenkungskreisvorsitzender des RBN EN)

### 2. Platz **Evangelische Stiftung Volmarstein Oberlinschule, Förderschule (Wetter)**



v.l.n.r.: Nicole von Gersum (Bildungsbüro), Ingrid Baltruschat-Schmitz, Birgit Bradenbrink, Klaudia König-Bullerjahn, Karla Klimke (alle Oberlinschule), Landrat Olaf Schade, Britta van den Hövel-Ziffus (Bildungsbüro), Prof. Dr. Rainer Bovermann (Lenkungskreisvorsitzender des RBN EN)

### 3. Platz **Berufskolleg Witten des Ennepe-Ruhr-Kreises (Witten)**



v.l.n.r.: Nicole von Gersum (Bildungsbüro), Dr. Helga Katz (Studiendirektorin), Olaf Schmiemann (Schulleiter), Landrat Olaf Schade, Britta van den Hövel-Ziffus (Bildungsbüro), Prof. Dr. Rainer Bovermann (Lenkungskreisvorsitzender des RBN EN)

## Verleihung des Preises an die Gewinnerschulen

Am 27.02.2018 richtete das Regionale Bildungsbüro EN im Sitzungssaal des Kreistags die Verleihung des Förderpreises an die Gewinnerschulen aus. Landrat Olaf Schade und der Vorsitzende des Lenkungskreises des Regionalen Bildungsnetzwerks EN Prof. Dr. Rainer Bovermann überreichten den Schulen symbolische Schecks sowie eine Urkunde. Darüber hinaus war das Team der Inklusionswerkstatt des Ennepe-Ruhr-Kreises mit einem Messestand anwesend, um über das Angebot und die Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren.

Die Gewinnerschulen (Personennachweis s.o.)



Städtische Gemeinschaftsgrundschule Werner-Richard (Herdecke)



Wilhelm Kraft Gesamtschule des Ennepe-Ruhr-Kreises (Sprockhövel)

Neben den Gewinnerschulen bedankten Landrat Olaf Schade und Prof. Dr. Rainer Bovermann sich zudem ausdrücklich bei den Schulen, die an der Förderpreisausschreibung teilgenommen haben, jedoch im Rahmen der Punktevergabe durch die Jury nicht unter die ersten drei Plätze ihrer Schulkategorie gelangten. Auch diese Konzepte tragen zur Entwicklung einer inklusiven Schulkultur im Ennepe-Ruhr-Kreis bei und sind in dieser Dokumentation aufgeführt.



Weiterer Teilnehmerkreis „Grundschulen“ (v.l.n.r.): Stefan Fischer (Georg-Müller-Schule), Landrat Olaf Schade, Nicole von Gersum (Bildungsbüro), Maria Nehm (Hüllbergschule), Alexandra Schüler (Vormholzer Schule), Prof. Dr. Rainer Bovermann (Lenkungskreisvorsitzender des RBN EN), Britta van den Hövel-Ziffus (Bildungsbüro)



Weiterer Teilnehmerkreis „Weiterführende Schulen“ (v.l.n.r.): Nicole von Gersum (Bildungsbüro), Christina Ranft (Sekundarschule Ennepetal), Landrat Olaf Schade, Barbara Burczeck (Sekundarschule Ennepetal), Prof. Dr. Bovermann (Lenkungskreisvorsitzender des RBN EN), Britta van den Hövel-Ziffus (Bildungsbüro)



## **Konzepte der Grundschulen**



## Erlenschule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule

**„Inklusion heißt, dass Unterschiede dazugehören, nicht, dass sie verschwinden“**

### **Infoblock Schule:**

Schulname	Erlenschule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule		
Ansprechperson	Frau Noske	Schulträger	Stadt Witten
Anschrift	Holzkampstraße 9, 58453 Witten		
E-Mail	erlenschule@schule-witten.de		
Website	www.erlenschule.de		
Telefon	02302 / 69 153	Fax	02302 / 69 05 34

### **Konzeption:**

#### **Sozialerziehung, Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung:**

Das Fundament des Gemeinsamen Lernens bildet die Kooperation von Grundschullehrkraft und Förderschullehrkraft. Inklusive Werte, die fest in das Schulleben integriert sind, dienen allen Beteiligten als Richtschnur. So haben die Sozialerziehung und ein demokratisches Miteinander einen hohen Stellenwert. Die Kinder lernen Wertebewusstsein in verschiedenen Kontexten. Jeder Schüler und jede Schülerin wird mit seiner eigenen Biografie ernst genommen. Der Unterricht wird mit Hilfe verschiedener Sozialformen und Methoden gestaltet und kommt sowohl der Wissensbereicherung als auch der Persönlichkeitsbildung zu Gute.

#### **Das RTI Modell:**

Als Basis der sonderpädagogischen Förderung dient das „RTI Modell“ (Response To Intervention Modell). Mit Hilfe dieses Modells werden die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Förderstufen zugeordnet, immer mit dem Ziel, bei erreichtem Lernstand in die Ausgangsstufe zurückgesetzt zu werden. So gelingt es den Lehrkräften besser, den Überblick zu behalten und die Schülerinnen und Schüler besser zu fördern. Hierzu werden zudem in Kooperation mit den Regelschullehrkräften individuell gestaltete Förderpläne erstellt, die regelmäßig im Klassenteam evaluiert werden.

#### **Unterrichtsorganisation:**

Regelmäßig finden Jahrgangsteamsitzungen statt. Wochenpläne und Hausaufgaben können somit gemeinsam und differenziert gestaltet werden, sowie Lernzielkontrollen auf unterschiedlichem Niveau angeboten werden. Die Schule hat auch einen Förderraum eingerichtet, der mit geeigneten Materialien zur Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ausgestattet ist. Ebenso werden Fachräume und OGS Räume im Vormittagsbereich zur äußeren Differenzierung genutzt, um optimale Lernbedingungen zu schaffen. Auch innere Differenzierung ist ein Teil des Inklusionskonzeptes. Das „kooperative Lernen“ soll noch weiter ausgebaut werden. Die Förderschullehrkräfte der Schule organisieren sich in verschiedenen Settings und bilden sich regelmäßig fort.

#### **Kooperation:**

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist der Erlenschule ein wichtiges Anliegen. Durch den stetigen Austausch und den gesicherten Informationsfluss, können die Kinder umfassend gefördert werden. Zum multiprofessionellen Team gehören außerdem Schulbegleiter und Schulbegleiterinnen, Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen sowie das Team des Offenen Ganztags. Auch außerschulische Kooperationspartner tragen zur optimalen Förderung jedes Individuums bei. So werden neben Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten, die pro Familia Beratungsstelle in Witten Annen, ebenso wie Mitarbeiter des Jugendamtes sowie Förderinstitute und Lesepatinnen zur Unterstützung herangezogen.

## **Georg-Müller-Schule, Private evangelische Grundschule**

### **„Schulische Maßnahmen mit präventivem Charakter - Diagnose und Förderung bereits im Vorschulalter“**

#### **Infoblock Schule:**

Schulname	Georg-Müller Schule		
Ansprechperson	Herr Fischer	Schulträger	Privater Schulträger
Anschrift	Am Schillum 42, 58285 Gevelsberg		
E-Mail	grundschule@gmsen.de		
Website	www.gmsen.de		
Telefon	02332 / 75 830	Fax	02332 / 75 8310

#### **Konzeption:**

##### **Weltanschauung und Werteorientierung:**

Die christliche Weltanschauung der Georg Müller Schule stimmt mit dem Inklusionsgedanken, der Gleichwertigkeit aller Menschen, überein. Gleichwohl erkennt sie aber die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder und deren Lernwege an, die bestmöglich in der Gruppe gefördert werden sollen.

##### **Diagnose und Förderung:**

Die Schuldiagnostik der Georg Müller Schule beginnt im Herbst vor der Einschulung mit dem Schulspiel, das durch Elterngespräche ergänzt wird. Von März bis Juli des darauf folgenden Jahres hat die Schule eine „Minischule“ eingeführt, die alle Kinder bereits vor Schulbeginn auf das Schulleben vorbereiten soll. Grundlegende Vorläuferfähigkeiten und Basiskompetenzen werden hier an einem Tag wöchentlich über einen Zeitraum von jeweils 4 Stunden gefördert. Die auf diesem Wege gewonnenen Informationen der Lehrkräfte bilden die erste Grundlage für die individuelle Förderung in der Schuleingangsphase.

##### **Unterrichtsorganisation:**

Es herrscht ein breites Differenzierungsspektrum vor, das je nach Förderschwerpunkt von der sonderpädagogischen Lehrkraft und der Klassenlehrkraft begleitet wird. Das differenzierte Fördermaterial wird sowohl im Klassenverband als auch in verschiedenen Lernbüros eingesetzt.

##### **Gemeinsame außerschulische Aktivitäten:**

Zur Stärkung der Teambildung und der Wertschätzung der gesamten Schülerschaft nehmen alle Klassen am „Kulturstrolche-Projekt“ teil. Des Weiteren finden musikalische und schauspielerische Projekte sowie wohltätige Projekte schulübergreifend statt.

Zur Wertevermittlung werden auch Schulandachten durchgeführt, die die christlichen Werte wie Nächstenlieben, gegenseitige Annahme und Wertschätzung vermitteln.

##### **Kooperation mit externen Partnern:**

Sprach- und Ergotherapie wird wöchentlich in der Schule angeboten. Auch die Leseschule Wetter zählt zu den Kooperationspartnern.

## Hüllbergschule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule

„Gemeinsam geht`s besser - gemeinsam bewegen!“

### **Infoblock Schule:**

Schulname	Hüllbergschule		
Ansprechperson	Frau Nehm	Schulträger	Stadt Witten
Anschrift	Hüllbergweg 31, 58454 Witten		
E-Mail	huellbergschule@schule-witten.de		
Website	www.huellbergschule.de		
Telefon	02302 / 69 160	Fax	02302 / 69 09 29

### **Konzeption:**

#### **Individuelle Förderung im Dialog:**

Die Konzepte zur Umsetzung der Inklusion der Hüllbergschule wurden dialogisch mit Schule, OGS und Elternschaft erarbeitet. Durch einen individualisierten, stärkenorientierten Unterricht, indem ein eigenes Lerntempo sowie persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten berücksichtigt werden, können Schülerinnen und Schüler stolz auf ihre individuellen Leistungen sein. Hier wird ein Klassenklima der Akzeptanz und Toleranz gefördert, das Inklusion gelingen lässt. Unterrichtsinhalte und Lernzielkontrollen werden auf verschiedenen Niveaustufen angeboten. Im Mittelpunkt steht dabei die Kommunikation zwischen den Kindern selbst und deren Argumentations- und Reflexionsfähigkeit. Ab der dritten Klassenstufe formulieren die Kinder eigene Lernziele, sodass ein Lerntagebuch entsteht, das den Lernprozess sowie die Lernergebnisse der Kinder dokumentiert. Das Kind soll stets als „Ganzes“ in den Blick genommen werden und alle an der Förderung des Kindes beteiligten Personen sowie das Umfeld des Kindes sollen miteinbezogen werden.

#### **Unterrichtsorganisation:**

Die Zusammensetzung der jahresübergreifend geführten dritten und vierten Schulklassen wird auch aufgrund spezieller Diagnoseverfahren durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden gebündelt in einer jahrgangsübergreifenden Klasse geführt. Die Teilhabe am Klassenunterricht wird durch die Förderschullehrkräfte in angemessener Form gewährleistet. Für jedes Unterrichtsfach hat die Schule einen Zweijahresplan erstellt, um ausgewählte Themen jahrgangsübergreifend zu behandeln und inhaltliche Wiederholungen zu vermeiden.

#### **Prävention:**

Prävention beginnt hier mit einem modifizierten Einschulungsspiel und begleitet die Kinder in den Eingangsklassen in der Anfangsphase durch die gesamte Schulzeit. Durch die sonderpädagogische Begleitung wird zudem die Ermittlung der Förderbereiche sichergestellt.

#### **Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund:**

Die Hüllbergschule hat auch ein Förderkonzept zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund entwickelt, welches den Inklusionsgedanken nachhaltig mitträgt. Auch ein gezieltes Spracherwerbstraining wird angeboten.

#### **Mitbestimmungsgremien:**

Um Demokratie zu leben, hat die Hüllbergschule verschiedene Schülervertretungsstrukturen installiert, diese gehen über die Schülervertretung über die Klassenversammlung bis hin zum Klassenrat. Letzterer stellt dann jeweils Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, welche als Schulsprecher oder -sprecherin fungieren. Auch einen Kindersprechtag hat die Schule installiert.

### **Sport im Schulalltag:**

Tägliche Bewegungszeiten und breitgefächerte Sportangebote gehören ebenfalls zum Programm der Hüllbergschule. Der Sportunterricht, der jedes Kind in den Blick nimmt, trägt zusätzlich zum Gelingen der Inklusion an der Hüllbergschule bei. Auch außerschulische Partner werden an einem breiten Sportangebot im Nachmittagsbereich beteiligt.

## **Städtische Gemeinschaftsgrundschule Engelbertstraße**

### **„Inklusion praktisch“**

#### **Infoblock Schule:**

Schulname	Städtische Gemeinschaftsgrundschule Engelbertstraße		
Ansprechperson	Herr Wagener, Frau Vilgis	Schulträger	Stadt Schwelm
Anschrift	Engelbertstraße 2, 58332 Schwelm		
E-Mail	Wagener@schwelm.de		
Website	www.grundschule-engelbertstrasse.de		
Telefon	02336/3373	Fax	02336/16493

#### **Konzeption:**

##### **Lerninsel:**

Die Konzeption der Grundschule Engelbertstraße in Schwelm ermöglicht eine individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler von Anfang an. Kinder, die Unterstützungsbedarfe in verschiedenen Förderschwerpunkten haben, bekommen ein individuelles Stundenkontingent in einer „Lerninsel“ zugewiesen. Dort werden sie sonderpädagogisch unterstützt und gezielt gefördert. Diese klassenübergreifende Förderung ermöglicht jedem förderbedürftigen Kind in der Regel zwei bis sieben Unterrichtsstunden wöchentlich an sonderpädagogischer Förderung, je nach Förderschwerpunkt. Die Lerninsel ist mit 28 Wochenstunden durchgehend mit Förderschul- und Integrationskräften besetzt. Im Fokus steht dabei die tägliche Zuwendung und Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, die dort in Gruppen von drei bis sechs Kindern klassenübergreifend gefördert werden. Die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Klassenunterricht baut dann auf den sonderpädagogischen Grundlagen auf, die in der Lerninsel erarbeitet wurden. Das Konzept der Lerninsel ermöglicht es auch, verhaltensauffällige Kinder kurzzeitig ausschließlich in der Lerninsel zu beschulen und sukzessive wieder in den Klassenverband zu integrieren und gewährleistet somit jederzeit einen störungsfreien Unterricht für alle Kinder.

##### **Multiprofessionelles Team:**

Die Bildung multiprofessioneller Teams gestattet eine gewinnbringende Kooperation sowohl auf interner als auch auf externer Ebene und ermöglicht somit eine individuelle und wohnortnahe Beschulung. Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern damit ein natürliches soziales Umfeld, indem die Kinder lernen können, sich auch im späteren Leben in einer durchwachsenen, gemischten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Das Inklusionskonzept der Schule wird vom gesamten Kollegium, dem pädagogischen Team sowie den Eltern mitgetragen und den Anforderungen entsprechend stetig weiterentwickelt. Zum Inklusionserfolg tragen neben den Förderschul- und Regelschullehrkräften auch die 12 Integrationskräfte bei, die mit jeweils 27,5 Wochenstunden, flexibel, im Rahmen des Poolmodels, im Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden.

### **Sonderpädagogische Zeugnisse:**

Sonderpädagogische Zeugnisse für zieldifferent beschulte Schülerinnen und Schüler dokumentieren den Lernerfolg der zieldifferent geförderten Kinder. Diese sind als Ankreuzzeugnisse „Eigenkreationen“ der Schule und beinhalten eine Mischung aus Regelschulrichtlinien der Grundschule und sonderpädagogischen Teilzielen. Auf diese Weise erhalten die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, als auch die zukünftigen Lehrkräfte einen direkten kompetenzorientierten Überblick.

### **Übergänge gestalten:**

Auch für den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule entwickelte eine Sonderpädagogin der Engelbertschule zusammen mit einem Lehrer des Märkischen Gymnasiums Schwelm ein „Übergangsmanagement“ und einen Leitfaden für den praktischen Übergang von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen von der Grundschule in die Sekundarstufe I.

### **Inklusionsfördernde Zusatzangebote:**

Zudem bietet die Grundschule inklusionsfördernde Zusatzangebote an. Dazu zählen ein Chorprojekt mit der Bergischen Universität Wuppertal sowie Yoga für verhaltensauffällige Kinder.

## **Städtische Gemeinschaftsgrundschule Werner Richard**

**„Alle Kinder haben Potenziale“ - Individuell fördern: Potenziale entdecken, Begabungen fördern und inklusiv handeln.**

### **Infoblock Schule:**

Schulname	Städtische Gemeinschaftsgrundschule Werner Richard		
Ansprechperson	Herr Wittler	Schulträger	Stadt Herdecke
Anschrift	Am Sonnenstein 4, 58313 Herdecke		
E-Mail	verwaltung@werner-richard-schule.de		
Website	www.grundschule-herdecke.de		
Telefon	02330/ 919 791	Fax	02330/ 919 792

### **Konzeption:**

#### **Flexibel gelebte Förderpraxis:**

Ziel des inklusiven pädagogischen Handelns ist eine flexibel gelebte Förderpraxis, die eine optimale Lernentwicklung der gesamten Schülerschaft in den Mittelpunkt stellt. Die Lernbegleitung ist ausgerichtet am Prinzip der Partizipation, dieses ermöglicht den Schülerinnen und Schülern verständnisintensives Lernen im Dialog und die Erreichung einer metakognitiven Ebene. Es findet also eine Kooperation zwischen dem multiprofessionellen Team und dem Kind statt, die es ermöglicht, Lern- und Entwicklungsstände mit dem Kind zu kommunizieren, zu reflektieren und zu dokumentieren. Durch die präventive Arbeit kann manifeste sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf zudem frühzeitig verhindert werden. Dabei wird versucht die sonderpädagogische Kompetenz allen Kindern zu jedem Zeitpunkt zugänglich zu machen, unabhängig von Begabung, Schulleistung oder diagnostiziertem Förderbedarf.

### **Stärken- und Ressourcenorientierung:**

Eine potenzialorientierte Perspektive steht im Mittelpunkt, Unterschiede müssen wahrgenommen, anerkannt und gefördert werden. Diversität soll als Bereicherung wahrgenommen und genutzt werden. Anzustreben ist ein Paradigmenwechsel in den Denkmustern aller Beteiligten, dieser erfordert es, die Schülerschaft entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen zu fordern und zu fördern. Stärken- und Ressourcenorientierung steht also im Mittelpunkt und veranlasst sowohl Lehrende als auch Lernende einen Perspektivwechsel vorzunehmen.

### **Unterrichtsorganisation:**

Der Unterricht ist nach dem Prinzip der inneren Differenzierung organisiert: Die Klassen werden jahrgangsübergreifend (10 bis 15 Stunden) sowie jahrgangsgebunden (fünf bis 10 Stunden) geführt. Die Lernzeiten werden individuell bemessen, ebenso wie der Arbeitsumfang, die Arbeit findet an Modulen oder in Lernprogrammen statt. Die Lehrkräfte haben beratende Funktion.

### **Lernbüro:**

Der Unterricht findet sowohl für alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam, je nach Notwendigkeit aber auch im Lernbüro oder der Lerninsel statt. Das Lernbüro ist mit Gruppentischen und Lernmaterial für die Arbeit mit Gruppen mittlerer Größe ausgestattet. Die Förderpädagogen sind federführend bei der Diagnostik und Förderplanung. In den Unterrichtszeiten des gemeinsamen Lernens (JÜL-Stunden) arbeiten sie bedarfsorientiert mit Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen im Lernbüro. Die Förderschullehrkräfte intervenieren und sorgen für angemessenes Lernmaterial.

### **Akzeleration und Enrichment:**

Zur individuellen Begabungsförderung werden auch Angebote im Bereich des beschleunigten Lernens (Akzeleration) als auch Angebote für Kinder mit besonderen Begabungen angeboten (Enrichment).

## **Vormholzer Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule**

**„Eine Schule macht sich gemeinsam und miteinander auf den Weg: Von der Integration zur Inklusion“**

### **Infoblock Schule:**

Schulname	Vormholzer Schule		
Ansprechperson	Frau Schüler	Schulträger	Stadt Witten
Anschrift	Vormholzer Ring 54, 58456 Witten		
E-Mail	vormholzergrundschule@schule-witten.de		
Website	www.vormholzergrundschule.de		
Telefon	02302/73119	Fax	02302/72251

### **Konzeption:**

#### **Werteorientierung und Unterrichtsorganisation:**

Das Konzept der Vormholzer Grundschule sieht vor, dass im Rahmen der Inklusion alle Kinder im Klassenverband individuell und selbstständig lernen können und Teil der Gemeinschaft sind. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz sind Grundpfeiler der inklusiven Kultur, Struktur und Praxis der Schule. Die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstüt-



zungsbedarf werden sowohl im Klassenverband als auch in der Lerninsel gefördert und gefordert. Äußere und innere Differenzierungsmaßnahmen werden somit häufig gewinnbringend kombiniert. Teamteaching Modelle, Eltern-, Schüler- und Lehrerberatung sowie individuelle Diagnostik und Förderung stehen auf der Tagesordnung. Ebenso Absprachen in multiprofessionellen Teams.

**Kinderrechte stärken:**

Die Schule nimmt am Landesprogramm teil, das von UNICEF unterstützt wird. Den Kindern sollen Mitbestimmung sowie die Übernahme von Verantwortung ermöglicht werden. Der installierte Klassenrat sowie das Schülerparlament sind erste Schritte auf diesem Weg.

**Kooperation und Vernetzungsstrukturen sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten:**

Transparenz zwischen den verschiedenen Akteuren und Professionen stehen im Mittelpunkt, ebenso wie gemeinsame Teamlösungen. Eine Kooperation findet sowohl statt zwischen Schule, Kita und OGS, sowie der benachbarten Gesamtschule, der Schulsozialarbeit und der Inklusionsassistenz sowie Eltern, Therapeutinnen und Therapeuten, Psychologinnen und Psychologen und Ärztinnen und Ärzten. Außerdem kommen Lese-Mentorinnen und Mentoren der „Mentor-die Leselernhelfer Witten“ Vereinigung einmal wöchentlich in die Schule um mit den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen zwei, drei und vier das Lesen zu trainieren.

**Schulhund:**

Eine Besonderheit stellt der Schulhund Bailey dar, der zweimal pro Woche in der Schule ist. Er unterstützt die Lehrperson, indem er sich von Kindern wertfrei vorlesen lässt und durch seine Anwesenheit eine ruhige Lernatmosphäre schafft. Durch das Streicheln des Hundes wird die Fein- und Grobmotorik der Kinder gefördert sowie die visuelle und auditive Wahrnehmung geschult.



## **Konzepte der Schulen mit Sekundarbereich**



## Berufskolleg Witten des Ennepe-Ruhr-Kreises

### „Das JAP-Projekt - echte Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler am BK Witten“

#### **Infoblock Schule:**

Schulname	Berufskolleg Witten		
Ansprechperson	Herr Schmiemann, Frau Schwarz	Schulträger	Ennepe-Ruhr-Kreis
Anschrift	Husemannstraße 51, 58452 Witten		
E-Mail	schwarz@bkwitten.de		
Website	www.bkwitten.de		
Telefon	02302 / 92 00	Fax	02302 / 92 02 00

#### **Konzeption:**

##### **Echte Berufsorientierung:**

Das Berufskolleg Witten bietet Jugendlichen ohne Ausbildung im Praktikum zugehörig zum Bildungsgang „Berufsvorbereitung“ die Möglichkeit zur echten Berufsorientierung in Gastklassen der hauseigenen Unterstufe sowie Praxisbetreuung in den schuleigenen Lernwerkstätten. Zielgruppe sind sowohl Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, als auch „Ausbildungsabbrecher“, die passend zu ihrem Praktikumsplatz in Gastklassen unterrichtet werden. In den zugewiesenen Lerngruppen erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit ihre „soft skills“ zu trainieren, die sowohl für erfolgreiches Lernen als auch für eine Berufsausbildung erforderlich sind.

##### **Multiprofessionelles Team:**

Ein Netzwerk aus hausinternen Schulsozialarbeitern, ein festes Lehrerteam für Praxisbesuche, einer Förderschullehrerin, Eltern sowie ortsansässigen Bildungsbegleitern bietet eine individuelle Betreuung für jeden Schüler.

## Evangelische Stiftung Volmarstein Oberlinschule, Förderschule

### „Kultur bewegt“

#### **Infoblock Schule:**

Schulname	Oberlinschule Volmarstein		
Ansprechperson	Frau Klimke	Schulträger	Ev. Stiftung Volmarstein
Anschrift	Hartmannstr. 18 - 20, 58300 Wetter		
E-Mail	Oberlinschule@esv.de		
Website	www.esv.de		
Telefon	02335/6393310	Fax	02335/6393309

## **Konzeption:**

### **Inklusion im Kontext kultureller Bildung:**

Da die Förderbedarfe der Schülerschaft der Oberlinschule in den Bereichen der Motorik, der Wahrnehmung, der Emotionalität, der Soziabilität, der Kognition und der Kommunikation liegen, ist eine handlungs- und praxisorientierte schulische Förderung erforderlich. Die Oberlinschule Volmarstein misst der Förderung der „Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit“ sowie der kulturellen Bildung ihrer Schülerschaft einen hohen Stellenwert bei. Den Schülerinnen und Schülern werden dadurch neue und alternative Ausdrucksformen eröffnet. Durch Musik, Bewegung, Kunst und Sprache wird der Schülerschaft gesellschaftliche Teilhabe und Bildung zugänglich. Die Konzeptionen der Schule wurden bereits in der Fachliteratur dokumentiert. Die Finanzierung der kulturellen Förderung gelingt durch Sponsoren, Fördergelder und Wettbewerbspreise. In der institutionellen Fundierung ist geregelt, dass jeder Schüler der Oberlinschule einmal im Jahr an einer „kulturellen Begegnung“ teilnehmen kann.

### **Kooperationspartner:**

Die Oberlinschule kooperiert mit weiteren Schulen der näheren Umgebung, um die Begegnung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf zu fördern. Hier geschieht Inklusion durch kulturelle Bildung. Ziel der Kooperation ist es gemeinsam neue Wege zu beschreiten und das Arbeiten an einem Thema auf verschiedenen Niveaustufen zu ermöglichen. Zu den kulturellen Projekten der Schule gehört z. B. ein zweiwöchiger jahrgangsübergreifender Gospelworkshop. Auch gehören Vertreterinnen und Vertreter der Bildenden Künste, der Musikbranche, der Tanz- und Museumspädagogik, Schauspielerinnen und Schauspieler sowie professionelle Theatergruppen zu den außerschulischen Kooperationspartnern. Eigens für das Profil der Schule wurde die Konferenz „Kulturelle Bildung“ eingeführt. Die Teilnahme an Wettbewerben und Ausschreibungen gehört zum Schulleben dazu, ebenso wie die Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen.

## **Sekundarschule Ennepetal**

**„So viel wie möglich gemeinsam, so viel wie nötig getrennt“**

### **Infoblock Schule:**

Schulname	Sekundarschule Ennepetal		
Ansprechperson	Frau Burczeck	Schulträger	Stadt Ennepetal
Anschrift	Amselweg 9, 58256 Ennepetal		
E-Mail	info@sekundarschule-ennepetal.de		
Website	www.sekundarschule-ennepetal.net		
Telefon	02333 / 609 54 70	Fax	02333 / 609 54 79

## **Konzeption:**

### **Fördern und Fordern:**

Die Sekundarschule Ennepetal setzt den Inklusionsgedanken um, indem sie Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung als Grundsatz aller Beteiligten versteht, den alle Akteure auf ihre Weise umsetzen. Im Unterricht steht die Idee des „Förderns und Forderns“ der gesamten Schülerschaft im Mittelpunkt. Die Förderschullehrkraft übernimmt dabei gemeinsam mit der Regelschullehrkraft die Aufgaben, Förderpläne zu erstellen, systemisch orientierte Einzelfallberatung anzubieten, AO-SF Verfahren sowie Übergangsberatung durchzuführen, kollegiale- sowie Elternberatung anzubieten und mit außerschulischen Partnern zu kooperie-

ren. Zur Leistungsbewertung werden Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen angeboten, sowie Hilfekarten. Auch Klassenarbeiten werden ggf. differenziert angeboten. Die Bewertung von Klassenarbeiten wird transparent gestaltet.

### **Berufswahlorientierung:**

Eine sonderpädagogische Lehrkraft ist fester Bestandteil im Studien- und Berufsorientierungsteam. Die Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Partnern ist fester Bestandteil des Schulprogramms. In Praktika und bei der Berufsfelderkundung erhalten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eine besondere Begleitung. Die Schule nimmt am STARprogramm für Schülerinnen und Schüler mit dem Förder-schwerpunkt geistige Entwicklung teil.

### **Kioskverkauf:**

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nehmen am Kioskverkauf der Schule teil, der regelmäßig während der Pausen stattfindet. Das Ziel ist hier die Förderung mathematischer Kompetenzen und lebenspraktischer Fertigkeiten sowie die Unterstützung bei der Herausbildung eines positiven Selbstwertgefühls.

## **Wilhelm Kraft Gesamtschule des Ennepe-Ruhr-Kreises**

### **Rahmentitel: „Ein systemisches Inklusionskonzept“**

#### **Infoblock Schule:**

Schulname	Wilhelm-Kraft-Gesamtschule		
Ansprechperson	Frau Friedrich	Schulträger	Ennepe-Ruhr-Kreis
Anschrift	Geschwister-Scholl-Straße 10, 45549 Sprockhövel		
E-Mail	WilhelmKraftGe@en-kreis.de		
Website	www.Wilhelm-kraft-gesamtschule.de		
Telefon	0233991930	Fax	02339919377

#### **Konzeption:**

##### **Soziales und selbstgesteuertes Lernen:**

Die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule fördert als eine Schule für alle, unterschiedliche Begabungen und Leistungen der Kinder und jungen Erwachsenen, im Kontext der individuellen Voraussetzungen der Persönlichkeit, ohne Ausgrenzung. Inklusion wird hier umfassend gedacht. Zum einen auf sozialer Ebene, indem Gremien wie der Klassenrat installiert wurden und das Programm „Lions Quest“, das die Jugendlichen auf das „Erwachsen werden“ vorbereitet. Dieses unterstützt das gemeinschaftliche Leben und Lernen von Schülerinnen und Schülern in der praktischen Umsetzung. Auch ist ein Handlungs- und Interventionsansatz implementiert, der Mobbing zwischen Schülern beenden soll. Die Streitschlichtung, bei der Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgänge als Mediatoren vermitteln, leistet ebenfalls einen Beitrag zur Inklusion. Zum anderen wird Inklusion auch auf unterrichtlicher Ebene gelebt, indem die zu erarbeitenden Lerninhalte den individuellen Voraussetzungen der Schülerschaft angepasst werden, so dass alle Schülerinnen und Schüler ein Teil der Klassengemeinschaft sind, deren Engagement je nach Fähigkeit gefördert und anerkannt wird. Im Rahmen des selbst gesteuerten Lernens arbeiten die Schülerinnen und Schüler an eigens für sie erstellten Arbeitsplänen, deren Bearbeitung immer auch ein Feedback seitens der Lehrkraft folgt. Die Arbeitspläne werden allen beteiligten Akteuren zugänglich gemacht. Die Schule fördert zudem im LRS- und Dyskalkulie Bereich sowie in der sprachlichen Bildung.

### **Kennenlernphase:**

Bereits zu Beginn der fünften Klassenstufe sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben sich untereinander kennen zu lernen, dazu werden verschiedene Unterrichtsformen sowie ein dreitägiges Projekt durchgeführt (kurz vor den Herbstferien), dabei stehen Spiel, Sportveranstaltungen und Exkursionen im Vordergrund. Diese Kennenlernphase wird auch zur Diagnose genutzt.

### **Profilklassen:**

Die Schule hat Profilklassen installiert, um den persönlichen Begabungen der Schüler gerecht zu werden. Die Wahlmöglichkeit besteht zwischen den Profilen Englisch, Mathe, Kreativ, Naturwissenschaften, Sport und Musik.

### **Kooperation:**

Die schulinternen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter beraten Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern bei Problemlagen. Sie sind mitverantwortlich für den Klassenrat, das soziale Lernen, Suchtprävention, Lebensplanungstage, Aidsprophylaxe und dem Sexualpädagogischen Tag. Zudem stellen sie das Bindeglied zu externen Einrichtungen, wie Jugendämtern, Gesundheitsämtern, Beratungsstellen, heilpädagogischen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie Kinder- und Jugendpsychiatrien her. Auch im Ganztagsbetrieb sind sie Kooperationspartner und leiten Arbeitsgemeinschaften und Kleingruppen. Sowohl im pädagogisch-künstlerischem Bereich als auch in der Jungen- und Mädchenförderung.

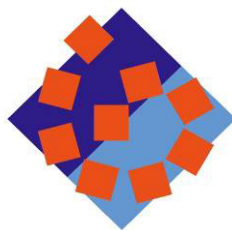
### **Trainingsraum:**

In den Jahrgangsstufen fünf bis 10 wird das Konzept Trainingsraum eingesetzt. Häufig störende Schüler werden hier sinnvolle Hilfen angeboten, um die Lehrerschaft zu entlasten und ein besseres Schul- und Klassenklima zu ermöglichen und verantwortungsvolles Denken zu üben.



## **Anlage: Förderpreisrichtlinie**





## **Ennepe-Ruhr-Kreis**

### **Förderpreisausschreibung – Schulkonzepte und Projekte in inklusiver Schulentwicklung EN**

„Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.“ (Unesco Kommission, Leitlinien für die Bildungspolitik)

„Inklusion heißt, zusammen von Anfang an, unabhängig von Art und Schwere der Beeinträchtigung“ (Valentin Aichele, Deutsches Institut für Menschenrechte)

Das Regionale Bildungsnetzwerk des Ennepe-Ruhr-Kreises lobt aus dem Inklusionsfonds des Ministeriums für Schule und Weiterbildung erstmals einen Förderpreis für Schulen aus. Dieser ist mit einer Gesamtsumme von 6000 € dotiert. Gefördert werden Projekte oder Konzeptionen, welche Inklusion und somit die Lern- und Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf fördern und der Forderung nach Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit nachkommen (vgl. Art. 24 UN Behindertenkonvention).

Die konzeptionelle Entwicklung, in Kooperation mit der unteren Schulaufsicht Förderschule und den Inklusionsfachberaterinnen, sowie die Koordination liegen in der Hand des Bildungsbüros des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Ziel ist es, innovative Projekte und Konzeptionen zu entdecken und als Beispiele „guter Praxis“ in der Region bekannt zu machen. Inklusive Ansätze und praxisnahe Lösungen sollen gefunden werden, deren Etablierung und Weiterentwicklung der Bildungslandschaft des Kreises zu Gute kommen und deren Verbreitung sinnvoll ist.

#### **Teilnahmeberechtigte**

Bewerben können sich im Gebiet des Ennepe-Ruhr-Kreises befindliche Schulen aller Schulformen und -arten in öffentlicher und privater Trägerschaft in zwei Kategorien:

**Kategorie A:** Schulen, die bereits Konzeptionen und Projekte zur Inklusion nachhaltig in ihren Schulalltag implementiert haben.

**Kategorie B:** Schulen, die Konzeptionen und Projektideen zur Inklusion vorlegen, welche den Schulalltag nachhaltig verbessern und deren Umsetzung in absehbarer Zeit erfolgt. (die weiteren Bedingungen werden im Folgenden definiert)

## **Konzeptionen und Projekte**

**Förderfähig sind** auf andere Schulen übertragbare Konzeptionen und Projekte, die Inklusion und somit gemeinsames Leben und Lernen von Menschen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf fördern, die eine Willkommenskultur des Miteinanders aufweisen, Vielfalt wertschätzen sowie Barrieren für Lernen und Teilhabe erkennen und abbauen, Ressourcen aufspüren und Partizipation aller Gruppen einer Schule am Entwicklungsprozess gewährleisten sowie sinnvoll möglichst viele Akteure am Prozess beteiligen.

Die Jury bewertet sowohl auf qualitativer als auch auf quantitativer Ebene. Inhaltlich muss mindestens eine der im Folgenden genannten Konzeptionen oder Projektideen vorhanden sein.

### **Konzeptionen und Projekte:**

- mit besonders innovativem Charakter
- zu schulstufenübergreifenden Programmen, die Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in das Schulleben und den Unterricht integrieren
- zur Übergangsgestaltung für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf vom Kindergarten in die Grundschule, von der Grundschule in die Sekundarstufe I und/oder von dieser in die Sekundarstufe II, von der Sekundarstufe II dann zur Universität
- zur Koordination und Vernetzung multiprofessioneller Teams, auch mit externen Partnern, mit dem Ziel, langfristig strukturelle Öffnungsprozesse zu initiieren und in den Schulalltag zu implementieren
- zur zieldifferenten Gestaltung der Berufsorientierung
- mit präventivem Charakter, welche die Einleitung von Verfahren zur Feststellung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen vermeiden helfen, indem Inklusion als eine „Schule für Alle“ verstanden und umgesetzt wird

## **Verfahren**

### **Bewerbungsverfahren:**

1. Ausfüllen des Bewerbungsbogens durch die Schule (siehe Anhang)
2. Sichtung der Bewerbungsunterlagen durch das Bildungsbüro
3. Auswertung durch die Jury
4. Verleihung des Förderpreises/der Förderpreise
  - a. drei Gewinner pro Kategorie (jeweils erster, zweiter und dritter Platz)
  - b. insgesamt drei Gewinner aus dem Bereich der Primarstufe und drei aus dem Bereich der weiterführenden Schulen
  - c. der erste Platz ist jeweils mit 1500 € dotiert, der zweite Platz mit 1000 € und der dritte Platz mit je 500 €(Bei geringerer Bewerberanzahl behält sich das Regionale Bildungsbüro in Abstimmung mit der Schulaufsicht Förderschule und den Inklusionsfachberaterinnen eine Erhöhung der Gewinnanteile vor.)
5. Die finanziellen Mittel sind im Kontext von „Beratung, Qualifizierung und Vernetzung“ zweckgebunden einzusetzen. Eine Prüfung der aufgewendeten Mittel behält sich der Ennepe-Ruhr-Kreis vor.

## **Verwendung der Fördergelder**

Das Fördergeld darf im Rahmen inklusiver Schulentwicklung verwendet werden für:

- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Inklusion
- Qualifizierung inklusiver Lernbegleitung (z.B. zur Fortbildung „ehrenamtlich“ Tätiger)
- Vernetzungsprojekte und externe Projektbegleitung zur Inklusion

Bei nicht ordnungsgemäßer Verwendung behält sich der Ennepe-Ruhr-Kreis eine Rückzahlung der Fördergelder vor.

**Die Bewerbungsfrist endet am 30.11.2017, bei Briefsendungen ist der Poststempel fristentscheidend. Bei Anmeldungen per Mail das Eingangsdatum.**

Anschrift für die Bewerbungsunterlagen:  
Ennepe-Ruhr-Kreis  
Regionales Bildungsbüro  
Hauptstraße 92  
58332 Schwelm

bildungsbuero@en-kreis.de

**Jury:**

Herr Prof. Dr. Rainer Bovermann

Vorsitzender des Lenkungskreises des Regionalen Bildungsnetzwerkes Ennepe-Ruhr, MdL

Herr Peter Albers

AWO Unterbezirk Ennepe-Ruhr

Prof. Dr. Susanne Schwab

Bergische Universität Wuppertal, Studiengang Rehabilitationswissenschaften

Frau Patricia Riesner

Inklusionsbeauftragte des Ennepe-Ruhr-Kreises

Herr Yannic Wiegold

Mitglied des pädagogischen Teams der Inklusionswerkstatt des Ennepe-Ruhr-Kreises

**Entscheidungskriterien:**

- Unterstützt die Konzeption die Inklusion in besonderem Maße auf verschiedenen Ebenen? Ist eine inklusive Kultur, Struktur und Praxis erkennbar? (Index für Inklusion)
- Sind Kooperations- und Vernetzungsstrukturen erkennbar sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten aller Beteiligten (Lehrkörper, Schülerschaft, Eltern, außerschulische Partner), welche die Inklusion in besonderem Maße positiv beeinflussen?
- Übertragbarkeit (Ist das Projekt auf andere Schulen übertragbar?)

Gegen die Entscheidung der Jury ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Die Preisträger werden zur Verleihung eingeladen. **Die Teilnehmer erklären sich mit ihrer Bewerbung damit einverstanden, dass deren Konzeptionen veröffentlicht werden.**

**Ansprechpersonen Regionales Bildungsbüro des Ennepe-Ruhr-Kreises:**

Bastian Kuhr

Britta Ziffus

B.Kuhr@en-kreis.de

B.Ziffus@en-kreis.de

Telefon: 02336/932226

Telefon: 02336/932623

Schwelm, den 22.08.2017

In Vertretung

gez. Iris Pott, Kreisdirektorin

